

Israel erwägt Kriegsausweitung in Gaza: Verhandlungen scheitern

Inmitten von gescheiterten Waffenstillstandsverhandlungen erwägt Israel eine Expansion des Gaza-Kriegs, während Forderungen nach humanitärer Hilfe laut werden. Aktuelle Entwicklungen und Hintergründe.



Die Verhandlungen über einen Austausch von Geiseln und einen Waffenstillstand im Gazastreifen scheinen festgefahren zu sein. Der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanyahu neigt zu einer **Ausweitung militärischer Operationen**, während die Hamas fordert, dass die **humanitäre Situation** erst angesprochen werden muss, bevor sie zu Gesprächen zurückkehrt.

Der Stand der Verhandlungen

Ein israelischer Beamter erklärte am Sonntag, dass Netanyahu „auf die Befreiung der Geiseln durch eine militärische Niederlage der Hamas drängt“, und beschuldigte die militante Gruppe, sich einer ernsthaften Verhandlung zu entziehen. Der Beamte fügte hinzu, dass Netanyahu die Freilassung der Geiseln „mit dem Eintritt humanitärer Hilfe in Gebiete außerhalb der Kampfzone und, soweit möglich, in Gebiete, die nicht unter der Kontrolle der Hamas stehen, verbinden möchte“.

Internationale Reaktionen und Pläne

Auf die Frage nach den Plänen zur Ausweitung der militärischen Kampagne sagte der israelische Außenminister Gideon Sa'ar am Montag, dies spiegelte „den Wunsch wider, alle Geiseln zurückzubringen“ und „den Wunsch, diesen Krieg zu beenden, nachdem die Gespräche über ein Teilabkommen nicht erfolgreich waren“.

Unklar ist, ob die Vorgehensweise der israelischen Regierung mit der von US-Präsident Donald Trumps Sondergesandten für den Nahen Osten, Steve Witkoff, übereinstimmt. Witkoff verbrachte am Samstag drei Stunden mit den **Familien israelischer Geiseln** und äußerte, dass der Plan „nicht darin besteht, den Krieg auszuweiten, sondern ihn zu beenden“. Er betonte, dass die Verhandlungen so gestaltet werden sollten, dass die Rückkehr aller 50 Geiseln gleichzeitig erfolgt – „das ist der einzige Weg“.

Die humanitäre Krise in Gaza

In Gaza befinden sich noch immer 50 Geiseln, von denen mindestens 20 für am Leben gehalten werden. Es gab **große Bestürzung** in Israel über die Veröffentlichung von Bildern durch die Hamas, die zwei der Geiseln – Evyatar David und Rom Braslavski – schwach und ausgezehrt zeigen. Netanyahu erklärte, die Bilder würden beweisen, dass die Hamas „kein Interesse an einem Deal hat“. Sie wollen uns mit diesen schrecklichen Videos brechen, die falsche Horrorpropaganda, die

sie in der Welt verbreiten.“

Die Reaktion der Unternehmer und der Zivilgesellschaft

Das Forum der Familien von Geiseln warnte die Regierung vor einer Ausweitung der militärischen Kampagne in Gaza.

„Netanyahu bereitet die größte Täuschung aller Zeiten vor. Die wiederholten Aussagen über die Befreiung von Geiseln durch militärischen Sieg sind eine Lüge und ein öffentlicher Betrug“, hieß es am Sonntag in einer Erklärung des Forums. Das Forum forderte Israel und die Hamas auf, sich zu verpflichten, „die 50 Geiseln nach Hause zu bringen, den Krieg zu beenden und dann Israel wieder aufzubauen und zu beleben“, hieß es in der Erklärung.

Die anhaltende humanitäre Notlage

Die Hamas betont, dass sie zu Verhandlungen bereit ist, jedoch nur, wenn „die katastrophale humanitäre Situation“ angegangen wird, wie Basem Naim, ein hochrangiger Hamas-Politiker, erklärte. Ein anderer Hamas-Vertreter, Mahmoud Mardawi, sagte letzte Woche gegenüber CNN, es gebe „keinen Sinn“ mehr, Gespräche fortzusetzen, solange die Hungerkrise in Gaza anhält.

Die Zahl der hungerbedingten Todesfälle in Gaza stieg im Juli stark an, berichtete die Weltgesundheitsorganisation (WHO) letzte Woche. Die Malnutrition erreicht „alarmierende Werte“, wobei mehr als 5.000 Kinder unter fünf Jahren allein in den ersten zwei Juliwochen wegen Unterernährung ambulant behandelt wurden, so die WHO.

Die Situation der Hilfslieferungen

Das von der Hamas kontrollierte Büro für Regierungskommunikation in Gaza gab am Montag bekannt, dass täglich 600 Lkw mit Hilfsgütern benötigt werden, um die

Hungerkrise zu lindern. In der vergangenen Woche seien im Durchschnitt 84 Lkw pro Tag ins Gebiet gelangt. COGAT, die israelische Behörde, die die Hilfslieferungen nach Gaza überwacht, gab am Montag bekannt, dass am Sonntag mehr als 200 Lkw von der UN und internationalen Organisationen gesammelt und verteilt wurden. Aber viele der Lkw, die ins Gebiet gelangen, werden entweder von verzweifelten Zivilisten oder organisierten Banden geplündert.

Die Vereinten Nationen **gaben am Freitag bekannt**, dass seit Ende Mai fast 1.400 Menschen getötet wurden, während sie nach Lebensmitteln suchten; 859 in der Nähe von Standorten der von den USA unterstützten **Gaza Humanitarian Foundation** (GHF) und 514 entlang der Routen von Lebensmittellieferungen. Die UN erklärten, dass „die meisten der Tötungen durch das israelische Militär verübt wurden“. Am Sonntag wurden 30 Personen getötet, während sie versuchten, an Lebensmittel zu gelangen, darunter 19 im Norden und 11 in der Nähe eines Hilfsstandorts der GHF in Rafah, berichtete das palästinensische Gesundheitsministerium.

Öffentliche Meinung in Israel

Umfragen in Israel haben konstant gezeigt, dass eine große Mehrheit für die Beendigung des Konflikts im Gazastreifen und die Sicherung der Freilassung der Geiseln ist. Eine neue Umfrage des Instituts für nationale Sicherheitsstudien **ergab**, dass 38 % der jüdischen Israelis der Meinung sind, es sei nicht möglich, die Hamas zu entwaffnen, während 57 % glauben, dass es möglich sei.

Am Montag forderten Hunderte von ehemaligen Sicherheitsbeamten Israels Trump auf, Netanyahu unter Druck zu setzen, den Krieg in Gaza zu beenden. „Es ist unser fachliches Urteil, dass die Hamas keine strategische Bedrohung mehr für Israel darstellt“, schrieben die ehemaligen Beamten in einem offenen Brief, der am Montag mit den Medien geteilt wurde. „Zunächst war dieser Krieg ein gerechter Krieg, ein

Verteidigungskrieg. Doch als wir alle militärischen Ziele erreicht haben, hörte dieser Krieg auf, ein gerechter Krieg zu sein“, sagte Ami Ayalon, ehemaliger Direktor des israelischen Geheimdienstes Shin Bet.

Allerdings drängen rechtsextreme Mitglieder der Regierung auf die Besetzung großer Teile Gazas und Maßnahmen, die die Bevölkerung ermutigen sollen, das Gebiet ganz zu verlassen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at